



Das einstige Hotel «Park» in der Werbung.

Bild von der Website des Heims Parc



Gemütlich und grosszügig gebaut: Das Alters- und Pflegeheim Parc in Lenzerheide.

Bild Albert Pitschi

GRÜNDE FÜR DAS DEFIZIT IM PFLEGEHEIM PARC

Heimleiter Markus Pieren erklärt vor dem Gemeinderat Vaz/Obervaz die hohen Kosten

Von Albert Pitschi

An der Gemeinderatssitzung Vaz/Obervaz vom vergangenen Freitag war unter anderem der Aufwandüberschuss des Alters- und Pflegeheims Parc (524 000 Franken) ein Thema. Heimleiter Markus Pieren präsentierte in einem Referat Gründe für das Defizit. Dabei ging er zuerst auf die Geschichte des Hauses ein, das als eines der ersten Hotels in der Touristikregion Lenzerheide-Valbella erstellt worden war. Das Hotel wurde im Jahr 1982 von der Gemeinde erworben und in das Altersheim umgebaut. Im Jahr 2000 kam ein Neubau mit zwölf Pflegeplätzen hinzu. «Das Alters- und Pflegeheim Parc ist ein gemütliches, grosszügig gebautes Heim auf vier Pflege-

etagen mit Nischen und Erkern, einem Cheminéeraum, einem rustikalen Speisesaal, einem Mehrzweckraum mit einer zweckmässigen Multimediaeinrichtung, einer Cafeteria und mit Aufenthalts- und Speiseräumen», sagte Markus Pieren. Das Heim biete Platz für rund 35 Bewohnerinnen und Bewohner. Es seien 21 Einzelzimmer, sieben Doppelzimmer und eine Alterswohnung vorhanden.

Einer der Kostentreiber im Heim sei die Tatsache, dass der Betrieb auf vier Etagen geführt werde. Aus Sicherheitsgründen brauche es hier zwei Nachtwachen. Auch der Personalaufwand am Tag und der Reinigungsaufwand seien grösser als bei Hei-

men mit weniger Etagen. Mindereinnahmen durch eine Reduktion der Tarife ergäben sich daraus, dass viele Zimmer im Altbau keine Duschen oder Nasszellen aufwiesen.

Weiter erklärte Markus Pieren, dass die sieben Doppelzimmer nicht mehr zeitgemäss und schwierig zu vermieten seien: Die Doppelzimmer seien im Durchschnitt doppelt so lange unbesetzt wie Einzelzimmer.

Ausserdem würden die Lebensmittel in der Region eingekauft. Auch dies führe zu höheren Ausgaben als in vergleichbaren Heimen.

Für das Alters- und Pflegeheim Parc ergeben sich zudem aus der Rekrutierung von Fachpersonal hohe Kosten, wie Pieren erläuterte. Aus verschiedenen Gründen sei es schwieriger als anderswo, Fachpersonal zu finden. «Die Wohnkosten sind höher, wir können nur vier Ferienwochen statt fünf wie sonst üblich bieten, und wir haben lange Verpflichtungszeiten bei Weiterbildungen», so der Heimleiter. «Im Technischen Dienst haben wir keinen fixen Mitarbeiter und müssen Arbeiten für Unterhalt und Reparaturen deshalb auswärts vergeben.» Ausserdem seien die technischen Einrichtungen in die Jahre gekommen, was zu hohen Reparaturkosten führe.

Markus Pieren stellte fest, dass sich somit allein aus den Betriebskosten Mehrbelastungen von insgesamt 352 500 Franken anhäufen würden.

Trotzdem will der Heimleiter alles daran setzen, das Gesamtdefizit von 524 000 Franken im Jahr 2019 deutlich zu verringern. So sieht das Budget 2020 noch einen Fehlbetrag von 198 000 Franken vor.